

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Telegr.-Adr.: Zeitung

Telegr.-Adr.: Zeitung
Anzeigen werden die Legezeitspaltbreite 3 mm hohe (Petitz) Zeit- oder deren
Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung
entsprechender Rabatt. Bestenfalls 20 Pf. Bei Wiederholung
für Platz, Datenzuschrift und Befehlsgelänge ausgeschrieben. Annahmgebühr
für Offerten und Kaufkraft beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger
berechnet. Zahlungen an Postkassensystem Frankfurt am Main Nr. 20771.

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg 22, Zabramna.

Mr. 102

Diensdag den 26. August 1930

23. Jahrgang.

— Ultona, 26. August.

Selbstverständlich können Sprengstoffanfälle, wie sie vor dem kriegsgeklärten Publikum eigentlich waren, nicht verantwortlich werden. Mit dem Bekanntwerden solcher Anschläge wird das Vertrauen erschüttert, das mit ein Grundpfeiler der Grundlagen des gesamten Wirtschaftsbetriebes ist. Die Strafbestimmung 1. des deutschen Sprengstoffgesetzes sind denn auch sehr schwer. Sätze des Gerichtes ist es, in sorgfältiger Abwägung aller Umstände nicht zu sprechen, damit d. m. Gesetz Gerechtigkeit wird. Im übrigen aber mahnt uns der Prozeß, daß es nicht genügt die Anzeichen und die Anzeichen der Not zu bekämpfen, sondern daß auch geordnete Verhältnisse geschaffen werden müssen, weil damit viele Vergehen von selbst fortfallen. Hoffen wir, daß die Zeit, die in Bombenlegerprozeß noch einmal lebendig werden wird für immer der Vergangenheit angehört.

Das Ergebnis der amtlichen Ermittlungen. — Ei
Bericht des Regierungspräsidenten.

— Liegnitz, 26. August.

Die amtlichen Ermittlungen über die blutigen Zwischenfälle in Bunzlau, in deren Verlauf drei Personen erschossen und mehrere verletzt worden sind, sind zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Nach einem Bericht des Regierungspräsidenten in Liegnitz konnte die Polizei schon bei einer nationalsozialistischen Versammlung am 15. August nur mit Mühe den Versammlungssaal gegen die Kommunisten absperrten. Aus Grund dieser Erfahrungen seien dann bei der zweiten Versammlung der Nationalsozialisten 23 Polizeibeamte eingesetzt worden, die die Straßen zum Versammlungssaal absperrten, um einen geordneten Abmarsch zu gewährleisten. Auch bei der zweiten Versammlung

Auf Preußen entfallen rund 14 Mill. M. — Die Verwendungs der Mittel.

— Berlin, 26. August

Zur Förderung der Landwirtschaft sollen 2,1 Millionen Mark verwendet werden, insbesondere für Maßnahmen zur Verbesserung der Produktions- und Absatzbedingungen und zur Förderung der Rationalisierung, der Viehhaltung, des Fells- und Reinfurzes sowie der Umstellung an

habe sich nach und nach an der Postenkette eine größere Menge eingefunden, die eine bedrohliche Haltung einnahm. Der Bericht fährt dann fort:

Als schließlich aus der Menge, die auf etwa 1000 Personen angewachsen war, mit sauggroßen Steinen auf die Bauteile geworfen wurde, trieben diese die Herandrängenden mit Gummiknäueln zurück. Die Menge drängte langsam wieder vor und nahm von neuem eine bedrohliche Haltung an.

Der Leiter der Polizei ließ mehrere Male laut und vernehmlich zum Zurückweichen auffordern und machte darauf aufmerksam, daß von der Schußwaffe Gebrauch gemacht werden müßte, wenn weiter mit Steinen geworfen würde.

Als ein Armirter Beamter, begleitet von einem Polizeimeister, eine Aufnahme vornehmen wollte, floh ihm ein schwerer Stein gegen das Kopf, so daß er zusammenbrach. Der ihn begleitende Polizeimeister wurde von der Menschenmenge umringt. Seine Befestigung machte den anderen Beamten Schwierigkeiten, da sie mit einem Steinhaufen überschüttet wurden. Als die Menge nunmehr drei Beamten umringte, und das Kommando verließ ihrer Anführer „Drauf auf die Saanten!“ erschall, racht die drei Beamten in die Nothwehr von der Schutzasse Gebrauch. Nach einigen Schreißschüssen in die Luft schossen sie gegen die nunmehr endlich grüßwüchsigende Menge, aus der alsbald wieder eine gegen die Beamten geworfen wurden.

Erst als die Schutzpolizei Abhörung schickte und zu gleicher Zeit ein starker Regen einsetzte, zerstreute sich die Menge allmählich. Von den sechs Verletzten sind drei schwer verletzt, von den Beamten drei durch Steinwürfe erheblich verwundet."

Die Regierung tritt zurück. — Blünderungen in
Arequiva.

— New York, 26. August.

Ein von der vernünftigen Grenze eingetrossener Telegramm besagt, daß die Meneerei der Truppen der Garnison von Arequipa viel eher gewesen ist, als man ursprünglich glaubte. Sämmtliche Polizeikräfte haben sich den Aufstürzern angeschlossen. Auf beiden Seiten sind zahlreiche Tode und Verletzte zu verzeichnen.

Bei der Eroberung der Stadt drangen die Au-
ständigen auch in das Rathaus ein, wo sie viele of-
fizielle Dokumente vernichteten. Hunderte von Bewoh-
nern der Stadt vermehrten bald die Reihen der Au-
ständigen und nahmen eine regelrechte Plünde-
rung der großen Warenhäuser vor. Gegenwärtig
sind die in die Hände der Auführer gefallenen
Gefäße auf den die Stadt umgebenden Höhen postirt.
Der Führer der Rebellen hat Befehl gegeben, an
jede Regierungstruppe, die gegen die Stadt vorrück-
te, zu feuern. Die Revolutionäre haben an die ver-
antwortliche Volk ein Manifest gerichtet, in dem es hei-
ßt: die gegenwärtige Bewegung suche den Wünschen der
Nation gerecht zu werden. Die Aufständigen hätten
kein anderes Ziel als die Wiederherstellung der Or-
dnung im Lande.

Späteren Meldungen zufolge greift die Aufstandsbewegung auch auf die östlich und nördlich von Miquia gelegenen Gegenden über. Alle Militärstützpunkte und weitere Regimenter sollen sich der Bewegung angeschlossen haben. Man rechnet mit dem Angriff der Flotte auf Moskau. Die Regierung ist zurückgetrieben. Der Staatspräsident, dem das Ministriencabinet über-

[illegible]

Außerdem von der Förderung der Wirtschaft zu hoffen die Behörden von der Durchführung der Werkzeuge auch eine gewisse Verringerung der Arbeitslosigkeit, indem die Bauaufträge — die beauftragte vergeben werden sollen — Arbeit und Verdienst schaffen. Die Einzelheiten über die Durchführung der Werkzeuge werden von den Landräten und Oberbürgermeistern bekanntgegeben, an die auch Anfragen zu richten sind.

Auf den Polizeichef. — Vereistelter Anschlag in
Aegypten.

In der indischen Stadt Kallutta wurde in einer der belebtesten Straßen gegen den Kraftwagen der Polizeichefs Sir Targat eine Bombe geschleudert. Der Polizeichef blieb unverletzt. Der Führer des Kraftwagens erlitt einige Verletzungen. Drei Personen wurden verhaftet.

In Alexandria wurde im Gang des Zentrums der Alexandria-Kairo, mit dem der frühere ägyptische Ministerpräsident Sidki-Bacha nach Kairo fuhr, bevor der Abfahrt von Alexandria ein Verber festgenommen, der eine scharf geschliffene Axt bei sich führte. Man glaubt, daß der Mann einen Anschlag auf den früheren Ministerpräsidenten ausführen wollte.

Der Eröffnung wohnten 600 Delegierte aus et
40 Staaten bei.

In Wien wurde der 13. Internationale Genossenschaftscongreß eröffnet. An der Eröffnungsfeier nahmen rund 600 Delegierte aus etwa 40 Ländern teil. Abgesehen von den europäischen Staaten waren auch die übergeländischen Länder vertreten; ferner hatte auch Kamerun eine Abordnung entsandt.

Präsident Tanner verwies auf die Schöpfung der internationalen genossenschaftlichen Wirtschaft als Ziel der Bewegung. Schon lange habe die Gründung einer internationalen Großgenossenschaft ein hartes Interesse erweckt. Dieses Ziel sei teilweise erreicht worden. Gleichzeitig nehmen auch die Pläne über eine Zusammenarbeit der genossenschaftlichen Blöcke und Verfechterorganisationen auf internationaler Basis immer festere Formen an. Der genossenschaftliche Zusammenschluß der Völker umfasse zur 55 Millionen Familien oder mehr als 200 Millionen Personen.

Nach den Begrüßungsansprachen wurden zehn Fragen der Tagung erledigt.

Drei Tote.

In den Kalkfögeln bei Innsbruck ereignete ein schweres Touristenunglück. Drei Innsbrucker steiger wollten die Nordostfanzel der Großen Lärwand in den Kalkfögeln erklettern. Sie waren angeseilt und hatten drei Mauerflämmern eingeschlagen, jedoch herausdragen.

Zwei der Bergsteiger stürzten 150 Meter tiefer und blieben tot liegen, während der dritte an der Felswand hängen blieb und aus seiner gefährlichen Lage gerettet werden konnte.

Bei einem Aufruf auf die Rosetta bei Martino di Castrozza stürzten zwei Studenten vom in eine etwa 100 Meter tiefe Schlucht ab. Vergifteter konnten die beiden Angehörigen gen, jedoch war der eine bereits tot, während sein fährte trotz schwerer Verletzungen mit dem Leben vonkommen dürfte.

Stimmen für die Wahl

Neuen jetzt beantragt werden.

Der sich am 14. September aus beruflichen oder sonst irgendwelchen Gründen außerhalb seines Wohnortes aufhält, kann sein Stimmrecht nur ausüben, wenn er auf mündlichen oder schriftlichen Antrag die Gemeindebehörde des Wohnortes aus, wenn der Antragsteller in das Wählerverzeichnis eingetragen ist und wenn er den Grund zur Ausstellung des Stimmzeichens glaubhaft machen kann. Stimmzeichenaussteller können ihre Stimme am Wahltag in einem beliebigen Stimmbezirk des Deutschen Reiches in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags abgeben. Wer einen Stimmzettel benötigt, soll ihn möglichst früh in dieser Woche, in der die Wählerverzeichnisse zur Einsicht ausliegen, beantragen. Geht der Antrag erst in den letzten Tagen vor dem Wahltag ein, so besteht die Gefahr, daß der Stimmzettel nicht mehr rechtzeitig aufgestellt werden kann.

Abstiegsbescheid für Schubert.

Am Römischen Amt.

Reichsaußenminister Dr. Curtius gab zu Ehren des Staatssekretärs von Schubert, der in einigen Wochen als deutscher Votschaffer nach Rom gehen wird, in Offen und dankte für die hingebende Mitarbeit, die Herr v. Schubert dem verstorbenen Außenminister Dr. Treuenmann und ihm selbst habe aufwenden lassen. In der Feier nahmen u. a. die Staatssekretäre Rüden und v. Wilton, der deutsche Votschaffer in Paris, Kessel, die Direktoren des Auswärtigen Amtes und der Pressesekretär der Reichsregierung teil.

Dr. am Zehnhoff 4.

Preußens ehemaliger Justizminister.

Im Alter von 76 Jahren nach der früheren preussischen Justizminister Dr. am Zehnhoff, 1898 wurde er am Zehnhoff als Zentrumsabgeordneter erstmals in den Reichstag gewählt, dem er bis 1908 angehörte. Dem Reichstag gehörte Dr. am Zehnhoff in 1898 bis 1918 an, dem neuen preussischen Landtag seit dessen Bestehen. Im März 1919 wurde Dr. n Zehnhoff preussischer Justizminister. Minister Dr. n Zehnhoff befehligte dieses Amt im Wechsel der Kabinette bis zum 3. März 1927, so daß er damit zum nächsten Minister Preußens und Deutschlands geworden war. Sein Nachfolger wurde Minister Dr. Schmidt.

Sehe bestätigt seine Rücktrittsabsicht.

Der Chef der Heeresleitung, Generaloberst Hehe, hat im Ministerlager Heuboden bei und teilte dabei mit, er habe den Reichspräsidenten gebeten, ihm zum 1. Dezember seinen Abschied zu bewilligen. Die von den Zeitungen verbreitete Meldung, nach der Generaloberst Hehe bereits am 1. November aus dem Amt scheiden wolle, entspricht damit nicht den Tatsachen. Zu Ehren des Chefs der Heeresleitung fand im Ministerlager ein großer Zapfenstreich statt. Beim Verlassen des Lagers gaben die Offiziere Generaloberst Hehe zu Pferde das Geleit.

umänisch-bulgarischer Grenzzwischenfall

Vier bulgarische Banditen überschritten bei Turdaia die Grenze und verwundeten einen rumänischen Grenzwächter durch Schüsse. Dieser erwiderte die Schüsse, tötete einen der Banditen und verletzte einen anderen. Die Angreifer flohen unter Zurücklassung des Toten über die Grenze zurück. Die Untersuchung ergab die Beteiligung bulgarischer Grenzgehörigen.

Spionageaffäre in Ungarn.

Selbstmordversuch des Majors Horvath. — Einer Spionin in die Hände gefallen.

Aus Ungarn wird ein Spionagefall berichtet, der

an die Affäre des tschechischen Generalobersten Meder erinnert. Es handelt sich um einen Infanteriemajor Horvath, der vor kurzem aus dem ungarischen Heeresministerium nach Szeged versetzt worden war. Dort soll er in seinen Unterständen häufig die Gemahlin eines rumänischen Kaufmanns empfangen haben, mit der er ein intimes Verhältnis vortäuschte. Man ermittelte aber bald, daß es sich um eine Spionin handelte. Die Rumänin soll wiederholt Aufschüsse abgeschrieben haben, die der Major auf seinem Schreibtisch, "bergescheit", liegen gelassen hat. Major Horvath soll mehrfach Geldbeträge von der Rumänin erhalten haben, zuletzt etwa 25 000 M. Daraufhin wurden beide verhaftet. Als der Major in eine Zelle des Militärgefängnisses übergeführt wurde, versuchte er sich mit Sublimat zu vergiften; schwerleidend wurde er aus der Zelle abgeführt.

Andrees Heimkehr.

Ein schwedisches Kriegsschiff host seine Leiche.

Ein Tromsch hat der schwedische Konsul die Befragung des Wobbenfängers „Terminen“ vernommen, die zuerst die Kunde von der Auffindung des Andrees Ragers überbracht hatte. Nach seiner Ansicht sind die Angaben richtig.

„Wie in einem Kristallkask.“

Bekannte Eismeerforscher haben nachgewiesen, daß es wahrscheinlich ist, daß die Stelle, an der Andree und seine Begleiter umkamen, erst jetzt von der darüberliegenden Eisküste befreit worden ist. Nachdem das Eis weggetaut ist, hat Dr. Horn wahrscheinlich Andree wie in einem Kristallkask liegend aufgefunden.

Die schwedische Regierung hat beschlossen, ein Kriegsschiff in die Arktis zu entsenden. Das Schiff soll der „Draak“, auf der Dr. Horn die Leichen zurückbringt, entgehen. Die Leichen sollen dann auf das Kriegsschiff übernommen und nach Stockholm gebracht werden, wo ein Staatsbegräbnis stattfinden wird.

Mit der Auffindung der Leichen der drei Polarforscher Salomon August Andree, Knut Franke und Nils Strindberg, die am 11. Juli 1897 in Spitzbergen mit dem Freiballon „Alder“ zum Fluge in den weißen Erdteil am Nordpol aufgestiegen waren, ist der Mythos, der um die drei schwedische, zerstört worden. Es gab nämlich in dem Heimatland der drei Helden immer noch Leute, die an ihre Rückkehr glaubten. Selbst Andrees Gattin wartete mit ihrem ungläublichen Optimismus auf seine Heimkehr, bis ihr Auge brach. Und nun fragen wir uns: Wann wird man Nordumfänder heimbringen, der gleichfalls dort oben im ewigen Eis verschollen ist? Auch um ihn spinnt die Legende noch ihre Geheimnisse, an die aber doch keiner mehr glauben kann.

Wieder Sprung über den Ozean.

Der Flieger von Gronau in Halifax gelandet.

Der Flug in Etappen bleibt zwar immer ein großes Wagnis, die Aussicht, daß er gelingt, wenn mit der nötigen Umsicht zu Werke gegangen wird, ist aber sehr groß. Das hat jetzt wieder der deutsche Pilot von Gronau bewiesen.

Von Gronau war am Donnerstag der vergangenen Woche angeblich nur zu einem Flug-Probeflug nach Norwegen gestartet und hat hierauf aus seiner Dienststelle, der Verkehrsfliegerschule, offiziell Mitteilung gemacht. Am Freitag landete er aber plötzlich in Twigt auf Grönland, von wo er dann am Sonnabend weitergefliegen ist. Am Sonnabendabend landete er bereits an der kanadischen Küste in Corvick. Sonntag früh begann der Weiterflug nach Halifax in Neuschottland, wo amends die Landung glatt erfolgte. Von Gronau beabsichtigt, nach New York weiterzufliegen.

Amundsens Flugzeug.

Bei der Maschine Gronaus handelt es sich um ein mit zwei M.M.M.-Motoren ausgerüstetes Tornier-Flugboot.

Es ist dasselbe, mit dem Amundsen kürzlich Nordpol überflogen hat und das nach einer Nordpolfahrt nach Friedrichshafen zur Weiterbefahrung gebracht worden war.

Am Nord des Flugzeuges befinden sich nach dem zweiten Führer, ein Flieger und ein Bordmonteur. Gronaus Ocean-Überquerung untersteht der von allen bisherigen Unternehmungen das Beste. Der Pilot sein Falls auf ein ungewisses Schicksal gebracht hat, sondern daß sein Flug das Ereignis planmäßigen Durchbreitung ist.

Die Piloten.

Wolfgang von Gronau ist ein früherer Offizier, der in der Verkehrsfliegerschule in Berlin ausgebildet wurde. Er ist heute Direktor an einer Schule. Der zweite Fliegerpilot ist ein junger Mann, der am 20. Jahre alt ist.

Der dritte Pilot, der in der Verkehrsfliegerschule in Berlin ausgebildet wurde, ist ein junger Mann, der am 20. Jahre alt ist. Er ist heute Direktor an einer Schule. Der zweite Fliegerpilot ist ein junger Mann, der am 20. Jahre alt ist.

Geistesgegenwart.

Beim 10. Internationalen Luftrennen in Chicago setzte beim Start der Motor des Flugzeuges des deutschen Fliegers Loose aus. Es bestand die Gefahr, daß das Flugzeug gegen die mit Menschen überfüllten Tribünen rasen würde. Loose rief die Maschine in letzten Augenblick zu einer scharfen Kurve herum. Bei bohrte sich die rechte Tragfläche in den Erdboden. Das Flugzeug wurde völlig zerstört. Der Pilot kam mit leichten Schnittwunden davon.

Die Kennleitung beklagte die den besonnenen Flieger, verwarf ihn, eine neue Maschine zur Verfügung zu stellen und ihm auf diese Weise die weitere Teilnahme am Wettbewerb zu ermöglichen.

Verheerender Dorfbrand.

Sieben Wohnhäuser in Flammen.

In Elben (Kreis Wollhagen) brach in der Nacht des Landwirts Weinrich, wo man mit dem Ausdruck von Getreide beschäftigt war, ein Feuer aus, das sich schnell ausbreitete und sieben Wohnhäuser mit Stallungen einäscherte. Das Vieh und das Inventar konnten größtenteils gerettet werden, während große Getreidevorräte und Maschinen dem verheerenden Element zum Opfer fielen.

Der Brand ist darauf zurückzuführen, daß der die Dreschmaschine bedienende Heiser die Maschine in den Augenblick ohne Aufsicht gelassen hatte. Als er zurückkehrte, stand ein neben der Maschine liegender Strohhäufen bereits in hellen Flammen.

Bootsunglück auf dem Stettiner Haff.

Sieben junge Leute ertrunken.

Ein gefensterter Boot der Jugarmarine wurde Montag früh von einem Fischer am Eingang der Kaiserfahrt im Stettiner Haff gefunden. Im Boot hatte sich der Jungmann Neffe angelagert. Er berichtete, daß er mit sieben Mann der Jugarmarine am Sonntag im Boot von Nedermünde aus in das Haff gefahren sei. Sie wurden unterwegs von einer Gewitterwolke überfallen, wobei das Boot kenterte und sämtliche acht Insassen ins Wasser fielen. Neffe konnte sich allein an dem gefensterter Boot festhalten und trieb über zwölf Stunden lang im Wasser. Die übrigen sieben Insassen des Bootes, sechs junge Burken im Alter von 15 bis 18 Jahren, und der Führer des Segelbootes Stegmann, sind ertrunken.

Um den fassenden Preis

Roman von Wolfgang Marken

Urheberrechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Weidau

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er mußte von früh bis zum Abend schaffen, und in seine Seele kam ein großes Wundern. Die Arbeit fiel ihm nicht schwer, sie stellte weniger an seine Intelligenz als an seine Persönlichkeit Anforderungen, und denen war Friedrich Karl durchaus gewachsen. Er verstand aufzutreten und verschaffte sich Respekt. Ein einziges Mal hatte er es nötig, einen rüden Burken durch ein paar schlagende Beweise zu überzeugen, daß mit ihm nicht gut Kirchengewiss sei. Und als die ungebildeten, aber mit viel Mutterwitz und gutem Willen begabten Arbeiter weggetrieben hatten, die in Friedrich Karl eine unbedingt gerechte Natur, die nicht dem Vorgefunden die Zügel ließe, vor ihnen stand, da gestellte sich zu dem Respekt eine Hochachtung ohnehin. Sie liebten ihn fast und wunderten sich, daß es der immer freundliche, stattdessen Mann auch nur eine Woche in dieser unfreundlichen Umgebung aushielte. Einer, der alle Böhm, sagte es ihm auch einmal. „Mein lieber Herr Böhm“, sagte er zu dem alten Mann, „die Brust vor Stolz schwellt, ich habe hier meinen ersten Posten inne; da kann man nicht so im Handumdrehen wechseln, und dann finde ich, daß Sie alle sehr nette, liebe Leute sind, mit denen sich sehr gut schaffen läßt.“ Er bot dem Alten eine Zigarre an, der sie dankend nahm und zu Hause am Abend schlief. „Eine feine Sorte, Mutter“, sagte er zu seiner Frau. Ganz wie der Herr Arnsperg. Das kurze Gespräch mit diesem wußte am nächsten Tage der ganze Hof. Die Chefs waren über die seit Friedrich Karls Eintritt bemerkene Veränderung verwirrt. Das wilde Tanzen und Schlampfen, der ständige Wechsel der hundertfachen Verger, die betrunnenen Kutscher hörte fast täglich auf. „Wie machen Sie das?“ fragte ihn Kammerer. „Ich behandle jeden als anständigen Menschen. Mehr als ich nicht“, sagte Friedrich Karl kurz. „Das ist aber sehr viel.“ Friedrich Karl wandte den Kopf. Eine ihm um bekannte Dame stand im Türrahmen des Salonvorders. „Wie Sie heute so schön“, sagte Kammerer vor.

Friedrich Karl verneigte sich stumm. Er musterte sie flüchtig. Der Gesamteindruck der vielfach dierundzwanzig Jahre alten Dame war kein überwältigender. Die resolute Art, die in jeder Bewegung, jedem Wort zum Ausdruck kam, mißfiel ihm. Das Fräulein vermehrte er an Kammerers blonder Tochter, die mancher vielleicht als sehr hübsches Mädchen eintarier. Da, es hatte nicht jeder eine hübsche, braunhaarige Alme.

Er wechselte noch ein paar Worte mit seinem Chef, verbeugte sich dann vor dessen Tochter und trat auf den Hof. In der Kampe wartete schon ein Wagen. Furia wurde er gefüllt, und nach weniger als einer halben Stunde rollte der letzte Petroleumwagen hinaus.

Als sich Friedrich Karl wandte, um die Kampe zu verlassen, stand plötzlich Alde Kammerer vor ihm. „Beliebt Sie wirklich diese Position, Herr Arnsperg?“ „Ich danke, jedes Ding hat zwei Seiten.“ „Nicht einen Tag könnte ich mich in diesem fürchterlichen Petroleumduft wohlfühlen.“

„Sie sind ein verdammtes Menschentier!“ „Sind Sie das nicht gewesen?“ „Er sah sie erkaunt an.“ „Was wissen Sie davon, Fräulein Kammerer?“ „Was mir meine Augen sagen. Sie sind bestimmt Differ geworden.“

„Das kann ich nicht leugnen.“ „Wenn mich mein Gedächtnis nicht trügt, standen Sie bei den 17er Ulanen.“ „Auch das ist richtig.“

„Ich habe Sie bei einer Regimentsfeier gesehen. Nur von weitem. Ich war damals ein Badfisch und Sie, wenn ich nicht irre, Graf von Arnsperg.“ „Sie sind gut unterrichtet.“ „Sie tun mir unrecht. Ich habe Sie gesehen und erkannt. Nichts anderes.“

Friedrich Karl betrachtete die junge, selbstlichere Dame näher. Ihre Art gefiel ihm nicht, wiederum aber entwarfene die gerade Sprache. Es war an ihr nichts Gewundenes. Gefühlslos, und sie zeigte ihm unerschrocken ihr großes Inneres.

„Sie dürfen meine Fragen nicht mißverstehen. Es ist nicht bloße Neugier. Verzeihen Sie meine Offenheit. Als ich Sie das erste Mal sah, empfand ich für Sie die höchste Sympathie. Nur von fern! Nun sehe ich Sie hier in dieser freudlosen Umgebung. Da mir geradezu Grauen einflößt. Ich empfinde den Wunsch, Sie nehmen Sie mich nicht abel — Ihnen gern behilflich zu sein, eine schönere, angenehme Position zu finden.“

Das Anerbieten empfand Friedrich Karl im ersten Augenblick wie einen Schlag ins Gesicht.

„Ich lasse mir nie von einer Frau im Vorwärtskommen helfen.“ Sie stand einen Augenblick unschlüssig, dann sagte sie sich und trat näher an ihn heran.

„Ich wollte Sie nicht tranken, aber wenn ich hier einen Menschen sehe, wie Sie, in dieser Umgebung, da zwinge es mich — zu dieser Sie so kränklichen Handlungsweise. Ich schäme Ihren Stolz.“

„Sie sah ihn an. Doch da zwangen zwei kraftvolle, strahlende Männeraugen ihren Blick zu Boden.“ „Fräulein Kammerer, ich wünsche Ihnen einen Gatten, der Sie so glücklich macht — wie ich es durch meine Frau geworden bin. Ich bin sehr, sehr glücklich verheiratet.“

Da trat die junge Cheftochter mit kurzem Gruß zur Seite und verließ den Hof.

Er ergriff dieses kleine Intermezzo am Abend leiner Frau. Alme lautete gespannt. Seine ehrliche Unbefangenheit verheißte jede forsenden Gedanken.

Als sie zur Ruhe gingen, lagen sie noch lange nach und sprachen von der Zukunft und dem Kinde, das Alme unter dem Herzen trug.

„Wenn dich einer von den Deinen sähe, wie du dich damit abgefunden hast zu arbeiten, sie würden es nicht begreifen.“

„Warum nicht, Liebste? Habe ich in die nicht alles, was ich ersehne, gefunden? Da ist alles andere doch nur klein.“ Sie freilich dankbar keine Hände.

„Du Lieber! Und doch ist es mir so wunderbar. Nur einmal habe ich die Umwelt gesehen, in der du schaffst, und ich kann es nicht fassen, daß diese nicht den mindesten Eindruck auf dich ausübt. Bist du nicht noch genau so frohlich wie früher?“

„Das bin ich, Herz. Doch ist es denn ein Wunder? Denke doch an unsere schönen, stillen Abende, unser Singen, Spielen und Lachen in den Stunden, die unser Kind. Du nimmst meine Seele soviel Kraft und Freude auf, die mir den düsteren Alltag vergessend.“

„O, du mein Geliebter! Leidenschaftlich kümierte sie sich an ihren Gatten. „Behalte dein Kinderlachen. Weide so, mein großer Junge, du.“ Und ihre Seelen verschmolzen im Kusse.

Friedrich Karl stand seinem Posten weiter zur größten Zufriedenheit seiner Chefs in gemäßigter Weise vor. Er erwirkte den Kutscher und anderen Angestellten einige Vergünstigungen, ohne sich dabei auf eine bestimmte Seite festzulegen. Sein Bestreben war, die Mitte zu halten und damit die scharfen Gegenstände auszugleichen und zu mildern.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 26. August 1930

2 Sommerausflug des Kriegervereins. Am

o Sommerausflug des Kriegervereins. Am
 vorangehenden Sonntag unternahm der Kriegerverein seinen
 jährlichen Sommerausflug nach den schattigen Wäldern
 an den Viehbachquellen. Schon vor mehreren Wochen
 mußte der beabsichtigte Ausflug infolge ungünstigen Wetters
 verschoben werden. Diesmal war der Wettergott uns
 sehr wohl und zeigte ein freundliches Gesicht. Pünktlich um
 9 Uhr versammelten sich die Mitglieder fast vollständig
 mit ihren Angehörigen am Marktplatz. Unter Voran-
 tritt der heimischen Kapelle Pöhl erfolgte der Abmarsch ge-
 schlossen nach der auserbählten Ausflugshütte. Anfeuernde
 Marktschreier lieh den Weg nach dem Ausflugsort für
 Alt und Jung leicht überwinden. Kurz nach 3 Uhr waren
 die Teilnehmer am Ziel. Dort war alles vortreflich vor-
 bereitet. Güte und Trübe waren genügend vorhanden, wo-
 bei die Teilnehmer bald in bunter Reihenfolge niederließen.
 Auch der Vereinswirt erwartete schon seine Gäste beim
 Einmarsch. Es dauerte nicht lange bis die Stimmung
 eintrübte. Leider beeinträchtigte ein etwas scharfer Nord-
 wind den Aufenthalt. Besonders Freude machte der
 Ausflug den Kindern, die hier lustig spielend den weiten
 Platz belebten. Die uner müdliche Kapelle Pöhl brachte
 unter ihrem jugendlichen Leiter auserbählte Militärmärsche
 zu Wehde und zeigte damit ihr ganzes Können. Zwischen-
 durch begrüßte der Vorsteher die Mitglieder und Gäste
 herzlich und betonte, daß alljährlich ein solcher Ausflug
 stattfinden sollte, was freundlich aufgenommen wurde.
 Nach der Begrüßung wurde das Deutscheslandlied gemeinsam
 gesungen, das mit Musikbegleitung in unserem deutschen
 Vaterland tiefen Eindruck machte. Viel zu schnell waren die
 frohlichen Stunden dahingegangen. Als der Müd-
 mangel angetreten wurde, konnten sich viele nur schwer von diesem
 herrlichen Platz deutscher Erde trennen. Mit Musik und
 Gesang, frohlich und stimmungsvoll erfolgte der Rückmarsch.
 Trotzdem viele Einwohner Spangenberg am Sonntag
 anwesend weilten, war die Beteiligung außer den Vereins-
 mitgliedern recht groß. Das ist gewiß der beste Beweis
 dafür, daß die hiesige Bevölkerung gern zu den Veran-
 staltungen des Kriegervereins erscheint.

× Abschiedsvorstellung der Mitteld. Verb.

Säbne. Wie sollen nicht verfehlen, auch an dieser Stelle nochmals empfehlend auf die Mittwoch, den 27. August stattfindende Aufführung des ausgezeichneten Vortragslustspiels „Dr. Klaus“, gleichzeitig als Abschiedsvorstellung aufmerksam zu machen. Da die Nachfrage nach Karten bereits eine sehr rege ist, ist ohne Zweifel mit einem vollen Hause zu rechnen. — Anlässlich der 100. Aufführung von Dr. Klaus im damals königlichen Schauspielhaus zu Berlin, wovon ich 3. u. 4. auch weiland Kaiser Wilhelm der 1. beehrte, ließ derselbe den Autoren VArränge nach der Vorstellung in seine Loge kommen und überreichte denselben eine kostbare Brillantenfingerring. VArränge bedankte sich bei Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. einige Tage darauf mit folgendem herrlichen Vers: Als hundertmal ich ordinirt, hat mich mein Kaiser consultirt und meine Medizin probirt. Und wenn auch nur für wenig Stunden, der Sorgen schwere ihm entschlundnen, ich preise laut Fortunas Sagen, ihr „Grimmig“, „Lauernden“ Kollegen, o gönnt den Platz in „Klaus's Haus“ dem sogenannten Dr. Klaus! Es bedarf wohl keiner Erwähnung, daß dies eine sehr zarte Anspielung auf die beiden damaligen Leibärzte „Grimm und Lauer“ Kaiser Wilhelms bedeuten soll. Es ist vorerst festzuverhandeln, daß unser kunstfinnes Publikum diese letzte Vorstellung des wackeren Ensembles des sich auch bei uns auf das Vortragslustspiel während seiner ersten Spielzeit eingeführt hat und nicht vergessen werden wird, wozüglich besucht, um nochmals die Leitung zur Wiederkehr zu ermuthigen. Der Walder hat die bestimmte Absicht, nächstes Jahr wieder zu kommen und dann dies nur mit Freude begrüßt werden. Also auf Wiedersehen! Und zum Abschied ein ausverkauftes Haus! —

§. Knaben und Mädchenturnen in Piefse.

Bei günstigen Wetter wurde am Sonntag in Pfitze das diesjährige Knaben- und Mädchenturnen des 3. Bezirks im Fuldabödder-Wald abgehalten. Gegen 10 Uhr morgens hatten sich ca. 100 Knaben und Mädchen und eine Anzahl Kampfrichter und Ringenführer eingefunden. Nach einer kurzen Kampfrichterleistung, die vom Gauwännerrichterwart Schmidt-Mädchenheim geleitet wurde, zogen die begeisterten Turner und Turnerinnen geschlossen zum Sportplatz, wo selbst die sofort in Liegen eingeteilt wurden. Alsbald begann das Turnen. Für die jüngeren Klassen war ein Finkenkampf, bestehend aus Red-, Barren- und Pierädung, Freitanding und 50-Mtr.-Lauf vorgehoben, für die älteren ein Seckskampf, und zwar 3 Ge-ärdungen, 75-Mtr.-Lauf, Freitanding und Freisch. Es war erkaunlich, welche Leistungen bei den verschiedenen Uebungen ergeizt wurden. Bei Freisch erreichte der beste Knabe 1.35 Mtr. Auch beim Laufen waren die Zeiten sehr günstig. Die Gerärdungen waren seit Wochen in den einzelnen Vereinen tüchtig geübt worden, so daß dieselben auch voll befriedigend. Das war ja für unsere Bezirksvertreter die größte Freude. Das in den letzten Jahren vernachlässigte Gerärdturnen, verursacht durch den überhandgenommenen viefeligen Sport, soll wieder im Mittelpunkt eines jeden Wetturnens stehen. Gegen 2 Uhr waren alle Uebungen erledigt. Der Berechnungsausschuß zog sich sofort zurück und schon um 3 Uhr stellte er die Ergebnisse zur Verfügung. Bezirksjugendwart Henner Rulowich nahm dann die Preisverteilung vor. Aus den nachstehenden Ergebnissen geht hervor, daß sich der Turnverein „Proyer Mut“ sehr erfolgreich betheiligte: Jugend I. Klasse jüngere: 1. Aug. Schmol-Mörhsaufen 86 Pkt., 2. Andr. Leubebrandt-Pfisse 85 Pkt., 3. Heinrich Klein-Dörhagen 84 Pkt., 4. Karl Möller-Spangenberg. Reing. Freigler-Dörhagen, Sech Möller-Misungen, G. Koth-Sagobertshouen je 83 Pkt., 5. Wih Hoffmann-Dagobertshouen 82 Pkt., 6. Jacob Marth-Spangenberg, Gustav Eberhardt-Pfisse je 80 Pkt., 7. Vernecker,

Karl Rehr, Karl Stahl, Karl Balthar (sämtl. Messungen),
Joh. Holz-Mörschaufen 79 Pft., 8. Heinrich Wiegner-Pfaffe,
Johm. Buchbauer-Messungen, Karl Graß-Spangenberg 85
78 Pft., 9. Ga. Wilhelm-Mörschaufen, Hans Weil-Messungen,
W. Umbach-Guxhagen, W. Nied-Spangenberg, Gippelinger-
Mörschaufen je 77 Pft., 10. Ludwig Pfeiffer-Spangenberg
76 Pft., 11. Karl Siebert u. Paul Franz Müller-Spangen-
berg je 75 Pft., 13. Kurt-Silbermann 73 Pft., 15. Heinr.
Kuhnau 72 Pft., 16. Adolf Seligmann, Heini Summa,
Adolf Augersbach je 71 Pft., 17. Karl Gödel, Karl Dehn
je 70 Pft., 19. Fritz Siebert 69 Pft., 20. G. H. Deiß 65
25. Aug. Sachle 61 Pft. Jugend II. Klasse ältere:
1. Reinb. Brach-Messungen 116 Pft., 2. Alf. Umbach-
Guxhagen 106 Pft., Adam Gippel-Messungen 106 Pft.,
3. Wihl. Jacob-Pfaffe 105 Pft., 5. Aug. Diegel-Dago-
bergschaufen 97 Pft., 6. Ludwig Külleme-Spangenberg 96
Pft., Hans Portingall-Messungen 96 Pft., 6. Hans Ober-
hardt-Dagobergschaufen 94 Pft., 7. G. Frödlig-Mörs-
chaufen 92 Pft., 8. G. H. Schmolz-Mörschaufen 88 Pft.,
Heinr. Köhler-Guxhagen 88 Pft. Staffeln: Knaben II.
Klasse ältere: 4×75 Mtr. 1 Messungen 43 $\frac{1}{2}$ Sec., 2.
Dagobergschaufen 43 $\frac{1}{2}$ Sec. 5×50 Mtr. Knaben I. Kl.
jüngere: Pfaffe a. R. 37 $\frac{1}{4}$, Sec., 1 Messungen 38 $\frac{1}{2}$ Sec.,
2. Spangenberg 38 $\frac{1}{2}$ Sec.

Hirsch tot. Herr Staatsförster Schuchardt erlegte heute in seinem Revier Glattebach einen kapitalen 10 Ender. Dem wackeren Schützen ein fröhliches Weidmannsheil.

Aus Eicht und Land.

Mit Weil raus Wasser auf die Familie. In der Nacht wurde in Köln misshandelt und bedröhtet. Als er am nächsten Morgen seine Frau und sein Kind mit sich nahm, und einem „Weiser“ ebenfalls bedröhtet, folgte der Mann auf dem Fuß und drohte, jeden zu erschlagen, der sich ihm näherte. Als herbeigekommene Beamte ihn verhafteten, war die Situation beinahe unheimlich. Er wurde in seine Wohnung, wo er festgenommen werden konnte.

Ein mehrerer Rentant. In Müllendach (Rheinland) und Umgebung waren in letzter Zeit die tollsten Verhältnisse über Unregelmäßigkeiten bei der Spar- und Darlehenskasse verbreitet. In der jetzt stattgefundenen Generalversammlung wurde festgestellt, daß durch Verschöngungen eines Rentanten, die bereits mehrere Jahre zurückliegen, ein Schaden von etwa 21 000 Mark entstanden ist. Der übrige Schaden der Kasse ist durch Kreditüberziehung entstanden, der einzelnen Mitgliedern zum Teil ohne Wissen des Vorstandes eingeräumt worden ist. Dieser Gesamtschaden von 60 000 M. wird durch Erhöhung des Geschäftsanteiles von 50 auf 450 000 M. gedeckt, so daß Grundlagen für ein gutes Weiterarbeiten der Kasse geschaffen sind und die Spar- und sonstigen Einlagen bei der Kasse nicht gefährdet sind.

Tödlicher Unfall beim Drechsel. In Rubersdorf im Vbh.-Land ereignete sich beim Drechsel ein entsetzlicher Unglücksfall. Der 23jährige Sohn einer Mühlenbesitzerin war an der Drechselmaschine beschäftigt und wollte in einer Arbeitspause die Maschine klen. Er ließ sich von einem mit beim Drechsel Beschäftigten die Delfanne reichen und troh unter die Maschine, deren Motor gerade abgestellt war. In diesem Augenblick machte die schwere Welle der Strohpreße, die nach dem Abstellen des Motors noch ausschlug, unerwartet eine Schwingung nach unten und traf ihn ins Knie. Er brach zusammen und war auf der Stelle tot.

Zödischer Himmelsfall. In Simm im Distrikte kam der Zödische Hellsinn bei Ausübung seines Dienstes auf tragische Weise ums Leben. Er hatte den in der „Sibph“ gelegenen Hofstift besorgen, von dem er in der Dunkelheit abzurückte. Hierbei entlief sich sein Gewehr, dessen Ladung dem Bedauernswerten in den Hinterkopf drang, so daß der Tod alsbald eintrat. Hellsinn ist erst vor kurzer Zeit aus seiner österrödischen Dienststelle an die staatliche Forsterei Simm versetzt worden.

Kronfeld stellt einen neuen Rekord auf. Bei günstigem Wetter geriet die auf der K 30 n lebhafter Zügel- flugberber. Alle Flieger waren unterwegs und teilten am Nachmittage oder Abend der Flugleitung ihren Standort mit. Nur von dem Notdiesflieger Kronfeld war keine Standortmeldung eingetroffen. Erst gegen 9 Ube verfügbare er telefonisch die Flugleitung, daß er bei Wa fies am Flughafen in Gander bei Wa- mersdorf auf dem Land von Karien gesteuerte, beträgt die Distanz zwischen Flughafen und Landesplatz unge- fähr 162 Kilometer. Damit hat Kronfeld seinen ei- genen Weltrekord im Langstreckenflug um etwa 14 Kilometer überboten.

Größter in Lichtenfels. Im Lichtenfels (Oberfranken) drach im westlichen Allstthal seit als bisher noch nicht festgestellter Ursache ein Großfeuer aus, das den ganzen Stadtteil gefährdete und nur unter äußerster Anstrengung bekämpft werden konnte. Innerhalb kurzer Zeit verbrannten eine große mit Weidenrohrsägen, sämliche Lagerhalle der Holzwarenfabrik Houben & Co., eine Depoarturmerkstätte, in der sich Autos und Motorräder befanden, sowie eine große Scheune mit Getreidevorräten und landwirtschaftlichen Maschinen.

Bomben und in der New Yorker Unterwelt. Detektive, die im Automobils der Frau eines New Yorker Bandenführers folgten, entdeckten in deren Wohnung in Brooklyn ein großes Waffenlager, das offenbar den Inhabern eines New Yorker Spirituosengegeschäfts bei der Vertiefung ihres Abgabsiegels gegen Einfälle des Chicagoer Verbrechertkönigs Capone dienen sollte. Das Lager enthielt mehrere Bombenbänzen, von denen einer stark genug war, um ein großes Gebäude zu zerstören, ferner Handgranaten, Tränengas, Maschinengewehre, Revolver, mehrere Kisten Munition und eine große Anzahl Pistolen in Form von Füllfederhaltern.

Freidlicher Krieg in Mexiko. In Mexiko-Stadt teilte Präsident Ortiz Rubio einer Abordnung von Bierbrauern mit, daß der Feldzug der Regierung gegen den Alkoholschmuggel sich nicht gegen Bier richte, vorausgesetzt, daß es nicht mehr als 5 Prozent Alkoholengehalte. Der Präsident fügte hinzu, der Kampf werde mit der Waffe der Ueberredung und nicht mit der des Verbots geführt werden.

Höhere Fahrpreise!

Zur Tarifierhöhung bei der Reichsbahn.

Eine Beschränkung der Galtigkeitsdauer der Fahr-
ausweise tritt in den Tagen vor und nach der Ein-
führung der neuen Fahrpreise nicht ein. Es gelten also
zum Beispiel die am 31. August angegebenen ein-
fachen Fahrkarten zum Antritt oder zur Fortsetzung
und Beendigung der Fahrt einschließlich bis 3. Sep-
tember.

In der Nacht vom 31. August auf den 1. September werden die Bahrfahrten ohne Rücksicht auf die Abgangszeit des Zuges bis 24 Uhr zu den alten Fahrpreisen angegeben. Die Bahrfahrten erhalten den Sternelaufdruck des 31. August. Von 0.00 Uhr an werden alle Bahrfahrten zu den neuen Preisen verkauft. Bei Verbesserungsleistungen, die auch für die Bahrfahrt ausgestellt sind, und in denen als Tag der Bahrfahrt ein Tag nach dem 31. August angegeben ist, wird für die Bahrfahrt der neue Preis berechnet. Die vor dem 1. September gelösten Arbeiterwochenarten, Kurzarbeiterwochenarten, Teilmonatsarten, Arbeiterführfahrkarten und Ferienfuhrergründfahrkarten gelten bis zum Ablauf ihrer gewöhnlichen Geltungsdauer.

Die Gültigkeit der Fahrpreinehmfte der Mitteleuropäischen Meisebüros für einfache Fahrarten im innerdeutschen Verkehr, für die gewöhnlichen Fahrarten ausgegeben werden können, wird derzeit beschränkt, indem die Gültigkeit der von sofort ab bis zum 31. August 1930 (einschließlich) gelassenen Fahrpreinehmfte am 3. September 1930 erlischt. Das gleiche gilt auch für Fahrpreinehmfte, in denen mehrere geschlossene Hin- und Rückfahrten vereinigt sind. Die Einschränkung der Gültigkeitsdauer wird auf den Umfahrlagen und Fahrzeihen dieser Heste bemerkt. Im übrigen wird die Ausgabe der Geltungsdauer und Benutzbarkeit der Fahrpreinehmfte nicht beschränkt. Auch ist bei Benutzung von Fahrpreinehmfte nach dem 1. September ein Fahrpreisunterchied nicht zu zahlen. Die Fahrpreinehmfte mit einschränkendem Vermerk über die Geltungsdauer sind nach dem 3. September auch gegen Nachzahlung der Fahrpreisunterchiedes nicht benutzbar.

Der Hut mit der „Bunde“.

England, das Dorado der Schwindler.

Nirgend hat es der Schwindler so leicht wie in England. So behauptet wenigstens ein gewisser Charles Gordon, der träger den Titel „König der Schwindler“ für sich in Anspruch nahm und in einer führende schwedischen Zeitung seine Erinnerungen erscheinen ließ. „Der Gauner“, schreibt Gordon, „findet in diesem Land mehr als irgendwo anders auf der Welt Leute von deren Dummheit es sich vortrefflich leben läßt, die viele Eigentümlichkeiten des englischen Lebens der Verbrecher zugute kommen. Ich für mein Teil so im Jahre gut und gern hunderttausend Mark auf meinen Trick.“

Von dem mehr oder weniger guten Einflüssen, die Gordon ergießt, sei folgender erwähnt. „In London gibt es viele Bureaus von Binfelabbokaten, die nur vom Schwindel leben. Ein Bureau dieser Art, mit dem ich zahlreiche Geschäfte gemacht hatte, betrieb als Spezialität Schadenersatzklagen. Dem Bureau kam ein Arzt zur Seite, der am Gewinn beteiligt war und die Kunden des Bureaus behandelte. Nun verlangte ein englisches Gesetz, daß die Jalousien in den Wohnungen zu ebener Erde in einer gewissen Höhe angebracht werden müssen, um dem Fußgänger nicht im Weg zu sein. Die Jalousien werden im Sommer auf Eisenstäben auf die Straße hinausgespannt, an denen man sich leicht hängen kann, wenn sie nicht hoch genug an gebracht sind.

In tadellosem Anzug ging ich dann durch die Straßen und suchte mir Häuser aus, die für meine Zweck geeignet waren. Mein steifer Hut verbarg ein geschickt angelegte, "kaffende" Wunde. Im geeigneten Augenblick raunte ich, scheinbar in größter Eile, gegen die Jalousie an, ließ mich mit einem Wuchser fallen worauf es natürlich einen großen Aufstand gab. Die Ladenbesitzer oder Hauseigentümer machten herbeigeführt, ein Wagen wurde bestellt, und ich hatte gerade noch viel Kraft, die Adresse des Arztes zu schreiben, der mir für längere Zeit „arbeitsunfähig“ schrieb.

Dann trat das Ammaltsbureau in Tätigkeit, da es nicht feiner hatte, die Sache gütlich zu ordnen, wodurch jedesmal ein hübsches Stück Geld für mich abfiel.“

Sport-Ecke.

Handball

Altmoischen 1 Spbg. 1 4:4 (3:2)

Am vergangenen Sonntag wekte unsere 1. Mannschaft zum fälligen Rückspiel in Altmorschen und konnte dieselbe, trotzdem sie 3 Mann Ersatz eingesetzt hatte, ein eben so weites Unentschieden erzielen. Die Ersatzleute bewährten sich ziemlich gut. Der Sturm zeichnete sich durch seine gute Combination aus. Nur durch den schlechten Torhmann kam Svba. am denzwohloberdienten Sieg.

Berlins Sieg über vier Städte.

Die Volksturner der Reichshauptstadt schlugen Leipzig, Kiel, Hamburg und Garmisch.

22 Der mit großer Spannung erwartete Städtefest der Volksturner von Berlin, Hamburg, Hannover, Köln und Leipzig, der in Berlin festlich eröffnet wurde, fand am Ende im Zeichen spannernder Kämpfe seinen Abschluss. Die Leistungen teilweise durch starken Wind sehr beeinträchtigt, Dennoch brachten die Kämpfe eine Reihe schöner Reize, von denen der 110-Meter-Hürdenlauf mit 15,5 v. Schiller, Berlin, der Frauenweitsprung mit 5,40 Meter v. Schiller, Berlin, der Stabhochsprung mit 3,60 Meter v. Schiller, Berlin, der Weitsprung mit 3,60, die 100 Meter von F. Wolff, Hamburg und die 100 Meter Lauf von E. Wenzel, Berlin in den Vordergrund traten. Der Diskuswurf von A. L. Schiller, Berlin, mit 37,34 Meter besonders hervorzuheben sind.

Die Berliner Mannschaft erwies sich den Erwartungen entsprechend als die Stärkste von allem, wenigstens sie erlitten Teils des Kampfes Leisig das Vorrückte auf mußte. Der weitere Verlauf sah dann aber die Berliner mehr und : im Vorwärtung der Leisig während sich Hamburg und Kiel einen harten Kampf den dritten Platz liefern, bei dem schließlich die Coburg behielt. Darnach dagegen konnte sich nicht befriedigend zur Geltung bringen und mußte sich mit dem letzten Placem begnügen.

Hantelsteil.

— Köln, den 25. August 1930.

Bei Textilienmarkt: hat die Situation sich...
 ...England gab leicht nach.
 ...hören bei allerdings kleinem
 ...Zusammenhang mit den Verhältnissen.
 ...Warenmarkt.

Warenmarkt.
 ...Warenmarkt.
 ...Warenmarkt.

Warenmarkt.
 ...Warenmarkt.
 ...Warenmarkt.

Warenmarkt.
 ...Warenmarkt.
 ...Warenmarkt.

(3,25-3,50), Habs — (—), Weintraut — (—),
 ...Habs — (—), Weintraut — (—),
 ...Habs — (—), Weintraut — (—),

Warenmarkt.
 ...Warenmarkt.
 ...Warenmarkt.

Warenmarkt.
 ...Warenmarkt.
 ...Warenmarkt.

Warenmarkt.
 ...Warenmarkt.
 ...Warenmarkt.

...Habs — (—), Weintraut — (—),
 ...Habs — (—), Weintraut — (—),

Warenmarkt.
 ...Warenmarkt.
 ...Warenmarkt.

Warenmarkt.
 ...Warenmarkt.
 ...Warenmarkt.

Warenmarkt.
 ...Warenmarkt.
 ...Warenmarkt.

Warenmarkt.
 ...Warenmarkt.
 ...Warenmarkt.

Alleinverkauf
 der eleganten
 Hess-Schuhe

Hess
 Schuhe

Nur bei:
Schuhhaus August Siebert, Spangenberg.

JEDER
 HERREN-
 SCHUH
 18.80

Unerreichte
 Qualität in
 ihrer Preis-
 klasse

JEDER
 DAMEN-
 SCHUH
 16.60

...sie verlieren nicht ihre FORM"
 NUR EIN PREIS

Bauernlob-Sensen
 Die zäh-harten, gefestigt geschliffen
 zählen mit Recht zu den allerbesten Sensen.
 Varganhaltende, feine Schnittfähigkeit, schö-
 ne, passende Form, leichter Gang und solide
 Ausarbeitung sind die Eigenschaften der Bau-
 ernlobsensen, durch welchen sie den Vorzug vor
 allen anderen Sorten verdienen.
 Nur echt mit obiger Schutzmarke
 Zu haben bei:
Georg Klein Spangenberg
 Eisenhandlung.

In dem Hause Levy Spangenthal ist eine
Wohnung
 bestehend aus 3 Zimmern und Küche nebst Zubehör
 sofort zu vermieten.
 Anfragen beim Kontorverwalter
 Stoltz, Rechtsanwalt u. Notar.

Gebrauchte, gut erhaltene
Futterschneidemaschine
 wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen.
H. Pfefing, Spangenberg.

Gemischter Chor
 "Liebertränken"
 Donnerstagabend
 7 1/2 Uhr
Gefangstunde
 im "Grünen Baum".
 Der Vorstand.

Insfernieren bringt Gewinn.

GASTSPIELE
 der Mitteldeutschen Verbandsbühne
 Künstlervereinigung Hannover-Kassel.

Hotel Heinz-Spangenberg
Abschieds-Vorstellung

Mittwoch, den 27. Aug. abds. 8.30 Uhr
 Das meistgezielte, bisher unerreichte Lustspiel der
 früheren Jahre, welches an allen Theatern des In- und
 Auslandes unzählige Aufführungen erlebte.

Unerreichter Lustspielerfolg!

Dr. Klaus

Lustspiel in 5 Akten von Adolf Arronge.
 Spielleitung: Dr. Walbed.

Achtung! Anlässlich der 100. Aufführung von Dr.
 Klaus im damals köstlich geschuldeten
 zu Berlin, welcher i. St. auch während Kaiser Wilhelm I.
 bewohnte, ließ derselbe den Autoren Arronge nach
 der Vorstellung in seine Loge kommen und überreichte
 demselben eine kostbare Brillantenkette. Arronge
 bedankte sich bei Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. einige
 Tage darauf mit folgendem Vers:
 Als hundertmal ich ordiniert, hat mich mein
 Kaiser konsultiert
 und meine Medizin probiert. Und wenn auch
 nur für wenig Stunden,
 der Sorgen Schwere ihm entschwunden, ich preise
 laut Fortunas Segen,
 ihr „Grimmig“, „Bauernb.“, „Collegen,
 o gönnt den Platz in „Kaisers Paus“
 dem sogenannten Dr. Klaus!

*) Es bedarf wohl keine Erwähnung, daß dies eine scherz-
 hafte Anspielung auf die beiden damaligen Leibärzte
 „Grimm und Bauer“ Kaiser Wilhelms bedeuten soll.

Achtung! Bei meinem Scheiden von Spangen-
 berg allen verehrten Theaterbesuchern,
 Gönnern und Freunden meines Unternehmens,
 welche dasselbe in liebenswürdigster Weise unter-
 stützen, meinen herzlichsten Dank. Insbesondere
 auch Dank den Titl. Behörden, der Presse, dem
 Vorverkauf und allen Verehrlichen, welche mir be-
 hilflich waren während meiner Gastspielzeit.
 Herzlichen Dank und „Auf Wiedersehen!“
 A. Walbed, Bühnengest., Direktor.

Schluss der Spielzeit
 Bitte zu dieser unserer Abschiedsvorstellung nochmals
 um recht zahlreichen Besuch.

Für nur 25 Pfg.
 erhalten Sie
108 Rezepte
 und in Reichs-Einkochbuch erprobte Winke.
 Kluge Hausfrauen bedienen sich dessen und
 kaufen auch nur
**Reichs-
 Einkoch-Gläser**
 Sal. Spangenthal Nflg., Spangenberg
 Fernsprecher 18

Neue
Matjesheringe
 H. MOHR.

Donnerstag früh
Frische Schellfische
 H. M o h r.

Linn
 Linn Konservengläser
Höchstleistung
 von Technik und Wissenschaft
 zu haben bei:
Karl Bender

Schweinezählung.
 Am 1. September 1930 findet im Deutschen Reich
 eine Schweinezählung statt, deren Ergebnisse lebhafte
 allgemeinen volkswirtschaftlichen und statistischen Zie-
 len dienen. Die Bevölkerung wird ersucht, die Zählung
 bei Ausübung des Zählgeschäfts zu unterstützen. Zu
 zählen sind die in der Nacht vom 3. August zum
 1. September 1930 auf dem Gehöft usw. vorhandenen
 Schweine.

Spangenberg, den 26. August 1930
 Der Bürgermeister: Stein.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung
 am Mittwoch, den 27. August 1930, 19 1/2 Uhr im
 Sitzungszimmer des Rathauses.

- Tagesordnung:
 1. Nachtrag zur Viehverordnung in der Stadt Span-
 genberg vom 29. 9. 27
 2. Verpachtung der Sandgruben in der Langen Gäßt.
 3. Verkauf des Gariengrundstückes in der Bahnhofstraße.
 4. Wahl des Stadtverordneten-Vorstehers.
 5. Mitteilung des Bürgermeisters.
 Spangenberg, den 23. August 1930
 Der stellv. Stadtvorsteher, A. Siebert.